



Karmische Muster mit charakteristischen Leitsymptomen

	A	B
1	Schuld Eide und Gelübde Erhängen Garrotte Gespickter Hase	Durchbohren (eiserne Jungfrau) Scheiterhaufen Streckbank Lebendig begraben Zersägen
2	Köpfen Sklavenjoch Ertränken Verschüttung Erschiessung	Gliedmassen abschlagen Am Pranger stehen Geburtsprobleme Kerker mit Mäusen und Ratten Kastration
3	Rädern Pfählung Ausweiden Kreuzigung Vierteilung	Schwarze Magie Missglückte Flucht Höhenangst Blendung Häutung = Schinden
4	Elektrischer Stuhl Vergasung Massentierhaltung Medizinische Versuche Mundbirne	Rösten Kochen Schleifen Schwedentrunk Zungenspaltung

Unter Talion, alternativ ius talionis oder Talionsprinzip, versteht man eine Rechtsfigur, nach der zwischen dem Schaden, der einem Opfer zugefügt wurde, und dem Schaden, der dem Täter zugefügt werden soll, ein Gleichgewicht angestrebt wird.

Talionsprinzip, ius talionis

- Auseinanderreißen des Körpers (Vierteilung, Hängen, Ausweiden und Vierteilen): Die Strafe für Hochverrat und Anschläge auf die Königliche Familie
- Lebendig begraben: Die Strafe bei Verstößen gegen das Gelübde der Keuschheit
- Kochen bei lebendigem Leib: Die Strafe für Giftmischer
- Pressen: Strafe für den Angeklagten wegen Verweigerns einer Aussage vor Gericht
- Rädern (Radebrechen): Die Strafe für Mord, Strassenraub, Gatten- und Elternmord
- Rösten und Verbrennen (Scheiterhaufen): Die Strafe bei Gotteslästerung und anderen Verbrechen gegen die Gottheiten. Paradoxon: Hinrichtung gegenüber Heiligsprechung und Verehrung
- Rechte Hand amputieren im arabischen Raum bei Diebstahl